

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 48

Illustration: Datenschutz
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

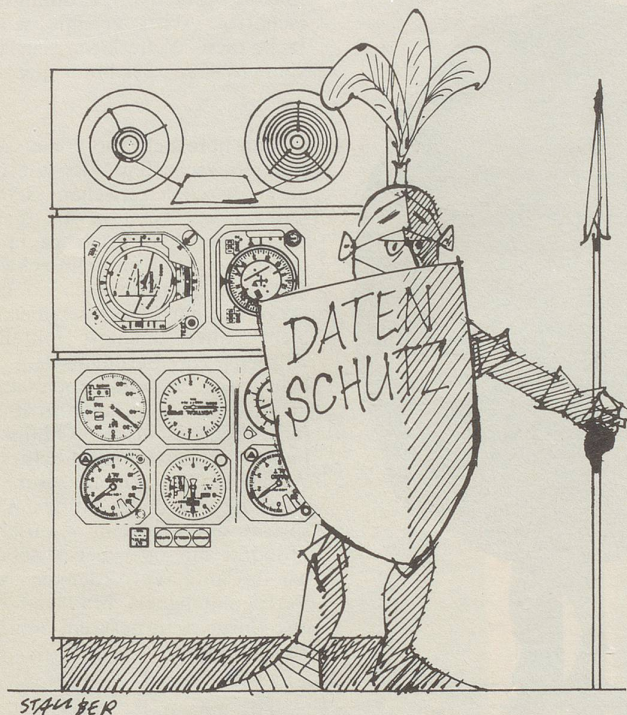
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das GeBILLde

«Es is eene Tragedie, als Sachse geboren zu wärdn», sagte Professor Z. aus Dresden zu mir, «geen Mensch nimmt em ernst!» Daran erinnerte ich mich angesichts der grosszügigen, mehrhunderttausendfränkigen Schenkung, die die Stadt Seldwyla von einer kunstfreundlichen Bank erhielt, wobei als Standort zufälligerweise die nähere Umgebung des Hauptsitzes dieses Unternehmens ausersehen wurde. Was natürlich nebenbei das Firmen-Image des Unternehmens ungemein befruchten würde – glaubt die hohe Direktion.

Also – wenn Sie mich fragen – mir gefällt das Werk nicht im mindesten; als Kind spielte ich mit einem Klötzlibaukasten. Der Künstler tut das noch immer. Ungeduldig werden Sie fragen, was das alles mit dem sächsischen Professor zu tun hat. Gemach – mir ward eine durchaus ähnliche Erfahrung zuteil. Da machte ich doch in verantwortlicher Runde einen völlig enstgemeinten Vorschlag: An einem recht hübschen, wenn auch nicht gerade stark frequentierten Platz der Stadt hat man vor wenigen Jahren den von mir an dieser Stelle im Nebi glossierten «Kulturpavillon» für teures Geld errichtet – eine etwas hochtrabend etikettierte Auskunfts- und Vorverkaufsstelle. Nun ist die Aufstellung des GE-BILL-DES an einem verkehrsreichen Plätzchen der Innenstadt vorgesehen, wo sich auch eine Tramhaltestelle (vier Linien) befindet. Mein Vorschlag wäre nun,

den Pavillon dahin umzupflanzen und die Klötzliplastik auf dem ruhigeren Werdmühleplatz zu errichten, wo sie, von schönen Bäumen geschützt, nicht so sehr auffallen würde. Und – Sie werden es nicht glauben, aber es ist die schlichte Wahrheit – die Idee erregte allgemeine Heiterkeit, man hielt das für eine gelungene Satire. Nun werden Sie den Satz mit der Tragedie verstehen: Es ist eine Tragödie, als Satiriker im Nebi zu schreiben – kein Mensch nimmt mich ernst.

Puck

Schade

Man sollte einfach warten können. Die Gemeinnützige und Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen hätte ihr Projekt für eine neue Schule für zerebral gelähmte Kinder dieses Jahr erst und nicht schon 1976 vorlegen sollen. Geplant – und bewilligt – war es im Wohnquartier Rosenberg. Und dann hagelte es Einsprachen aus diesem «Nobelquartier» – mit Erfolg. Die Schule darf jetzt dann an einem andern Ort gebaut werden... Dort, wo man den Anblick behinderter Kinder nicht scheut. Oder gar, wo man sie nicht sehen kann?

1981 wäre aber das Projekt der Schule für zerebral gelähmte Kinder auf dem Rosenberg auch von den «Mehrbeseren» mit Begeisterung aufgenommen worden. Man hätte sich darum gerissen, sie im Quartier zu haben. 1981 war nämlich das Jahr der Behinderten!

HHS

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Ein eisiger Morgen.
Die Leute haben ihre Wintergesichter angezogen.



Als der elektrische Strom aussetzte und alle Schaufenster erloschen, war es für einen Augenblick Advent.



Ich bitte nicht um bessere Beleuchtung:
Im Dunkeln schärft sich der Blick.



Ihr jüngstes Luftlandemanöver in der ägyptischen Wüste taufen die Amerikaner «Heller Stern».
Vom Himmel hoch da komm' ich her ...
Aber des Herrn Engel erwies sich bald als Fallschirmjäger.



Wintersonnwende: Der tiefste Punkt ist immer zugleich der hoffnungsvollste.

Wollt Ihr die totale Steinzeit?

... fragen die beiden NEBELSPALTER-Mitarbeiter Hans Sigg (Karikaturen) und Otto Keiser (Text) in ihrem 70 Seiten umfassenden Buch und spielen dabei voller Ironie auf die äusseren und inneren Versteinerungen unserer Zeit an.

Dieser alternative Beitrag zur modernen Fossilienforschung lässt scheinbar gesicherte Erkenntnisse in ganz neuem Licht erscheinen.

Fr. 19.—

Auch im Buchhandel erhältlich.



Bitte ausschneiden und einsenden an:
Buchversand Barbara Simmen,
Forchstr. 381, 8008 Zürich

Ich bestelle ____ Ex. «Wollt Ihr die totale Steinzeit?» à Fr. 19.— (+ Porto).

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____